

Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)
Unparteiische

Bezugspreis in der Stadt für Abholer monatlich 21 M., durch Boten bezogen monatlich 22 M., bei Vorbezug monatlich 21 M., frei Haus Erhebung wochentlich nachmittags. Einzelnummer 1.50 M. **Reichsdruckamt** Amt Leipzig Nr. 16 654. Geschäftsstelle: **Höllstraße 4**. Für unerbetene Zusendungen wird keine Gewähr geleistet. Erfüllungsort Merseburg.

Anzeigenpreis: Der Spaltenpreis Millimeter Spatium 1 M. und der Spaltenpreis Millimeter Spatium 1 M. Kleine Anzeigen bei deren Aufgabe mit 6.00 M. in Zahlung 0 M. Die laufende Monatsabrechnung wird vom Bezahler an genommen. **Spitzengebühr 75 Pfg.** Porto befreit. **Kosten** selbe (10 Pfg.) wochentlich 11 Pfg. **Reprintpreis** Nr. 100. Belegnummer wird berechnet.

Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg

(Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungsverleger)

mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 141.

Dienstag, den 19. Juni 1922

162. Jahrgang.

Lageschronik

Die Reichsregierung erwartet von der Bezeichnung **Lloyd Georges** mit **Boincaire** neue Möglichkeiten für eine Anleihe. Beginn der Verhandlungen mit dem **Garantiekomitee** in Berlin. Gründung eines **linksergerichteten Allgemeinen deutschen Beamtenbundes**. Die **ersten Ubergabeteile** in **Oberschlesien** haben sich im allg. gemeinen Abg. bezogen. **Belgien** legt sich im Haag bez. der **Russenpolitik** in Gegensatz zu **Frankreich**.

Neue Möglichkeiten.

Frankreich der großen Anleihe geneigter?

Wie wir von parlamentarischer Seite erfahren, wird der Reichsfanzler nicht vor **Mittwoch im Reichstage** über die Reparationsfrage sprechen. In führenden parlamentarischen Kreisen äußert man sich zu dieser neuen Verzögerung dahin, daß der Reichsfanzler zunächst die **Begegnung zwischen Lloyd George, Boincaire und Morgan** (?) in London abwarten will. Man will in parlamentarischen Kreisen wissen, daß der Reichsfanzler durch enge Fühlung mit dem **Auslande** Nachricht über neue Möglichkeiten erhalten hat und abwarten möchte, bis hierzu greifbares Material vorliegt. Er will jedenfalls nicht dem Reichstag gegenüber Erklärungen abgeben, die eine Bestimmung bei der Entente hervorheben und uns schaden könnten. Es heißt der Regierung seien zuverlässige Informationen zugegangen, daß **nunmehr auch Frankreich bereit ist, die Bedingungen für die Gewährung einer großen Anleihe an Deutschland zu erfüllen**, daß Frankreich aber dafür als **Konzeption** fordert, daß der **Entente die Bewirtschaftung des Ruhrkohlengebietes übertragen werde**. (1) Angeht es sollen über diese Frage in Paris jetzt Verhandlungen schweben. Wie die Haltung der englischen Regierung zu diesem französischen Vorschlag ist, weiß man in Berlin noch nicht. Es ist zu berücksichtigen, daß England in der Bewirtschaftung des Ruhrkohlengebietes eine Konkurrenz erlitten könnte. Jedenfalls legt sich, daß die Berliner Regierung mit London in gutem Einvernehmen steht und von London aus über den Gang der Verhandlungen dauernd unterrichtet wird.

Es fragt sich nur, ob sie richtig und objektiv unterrichtet wird. Einmitleid scheint es noch immer, daß sie erhaltene Informationen infolge falscher psychologischer Einstellung nicht richtig ausdeuten wird.

Das Garantiekomitee in Berlin.

Wie der „L.-M.“ meldet, ist der **Garantieauschuß** gestern **abend aus Paris in Berlin eingetroffen**. Das Blatt nimmt an, daß die **Vorbereitungen** mit den Berliner Stellen schon heute beginnen werden.

Kriegengerichte als Mittel zum Zweck

Als parlamentarischen Kreise hören wir, daß die **Fraktion des Zentrums** und die **demokratische Fraktion** den Beschluß gefaßt haben, angesichts der kritischen Lage der Regierung in der Frage der **Getreidemenge** einmütig für die Regierung einzutreten. Die offizielle **Bedrohung** von Kriegengerichten scheint also nach Wunsch getriert zu haben.

Andererseits wird dem „Tag“ gemeldet, die **Sozialdemokratie** scheine den Wunsch zu haben, sich von der **Verantwortung** an den Staatsgeschäften zu befreien und in einer **Neuwahl** sowohl nach links wie nach rechts ihre Kräfte zu messen. Sie glaubt dafür keine bessere Wahl finden zu können, als einen **Wahlkampf**, der angeblich mit der **Barolle** geführt werden muß: **für Verbraucher, für Landwirtenschaft**.

Forderungen zur Zwangsanleihe.

Berlin, 19. Juni. Der **Damjanbund** hatte am **Samstagvormittag** nach dem **Kinderhaus** zu einer **Aussprache** über den **Zwangsanleihe** **Begegnung** geladen, der **ersten** die erste **Sitzung** im **Reichstag** passiert hat. Der **Vorsitzende** des **Präsidenten** des **Damjanbundes**, **Reichstagsabgeordneter Dr. Fische** sagte das **Ergebnis** der **Aussprache** in folgende **Forderungen** zusammen:

Die **Zwangsanleihe** soll nur **60 Milliarden** einbringen. Die **Einsparungsfrist** muß über den **31. Dezember d. J.** hinaus **verlängert** werden. Die **Verzinsung** nach Ablauf der **ersten drei Jahre** muß **einseitig** auf einen **angemessenen Zinssatz** gebracht werden. Die **juristischen Personen** dürfen nicht im **selben Maße** wie die **physischen Personen** heran-

gezogen werden. Die **Kombardfähigkeit** muß zu dem für **Staatsbankrott** geltenden **Satz** festgelegt werden. Eine **Korrekturen** kann nur auf **Grund** von in der **Vergangenheit** liegenden **Wertmalen** erfolgen. Durch die **praktisch unhaltbaren** Bestimmungen über die **Zufuhrgabe** bei **unzureichender** **Beziehungs** darf die **Steuermoral** nicht noch **mehr** **zerstört** werden.

Die Regierung und die sechs Punkte

Die Regierung hat bekanntlich die von der **„Deutschen Allgemeinen Zeitung“** veröffentlichten **6 Punkte** der **deutschen Forderung** genehmigt und erklärt, daß sie gegen diese **sechs Punkte** nichts einzuwenden (!) hätte. Auf eine **Anfrage** teilt unser **Berliner Vertreter** eine **maßgebende Stelle** der Regierung mit, daß die Regierung **jedoch** **entschieden** **Verhandlung** **einsetzen** **würde**, wenn gesagt werde, daß sie die **6 Punkte** in ihr **Programm** aufnehmen **wolle** und sie **etwa** bei **neuen** **Verhandlungen** mit der **Reparationskommission** in den **Vordergrund** zu **schieben** **beabsichtige**. (Hoh!) Wenn die Regierung **aus** **grundsätzlich** **diesen** **6 Punkten** **sympathisch** **gegenüber** **steht** und ihre **Durchsetzung** **verfolgt**, so **müßte** sie **doch** **alles** **tun**, um in den **nächsten** **Verhandlungen** ein **besonderes** **Herzorgern** dieser **Forderung** zu **vermeiden**, da sie im **Ausland** den **Eindruck** **erwecken** **könnte**, als ob **Deutschland** sich **früher**, als **dem** **Verfall** **der** **Vertrag** **verfallende** **„Recht“** **der** **Entente** **anzuerkennen**.

Spaltung des Deutschen Beamtenbundes.

Gründung des Allg. Deutschen Beamtenbundes.

Berlin, 19. Juni. In Gegenwart von **62 Delegierten**, die **13** **Beamtenverbände** **vertreten**, fand am **Samstag** in **Leipzig** die **Gründung** des **Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes** statt. Da es sich im **wesentlichen** um die **radikalen** **Verbände** des **Deutschen Beamtenbundes** handelt, die in **einem** **ausgesprochenen** **Gegensatz** zu der **Beamtenpolitik** dieser **Rechtsorganisations** stehen, ist damit **auch** **gleichzeitig** die **Spaltung** des **bisherigen** **Deutschen Beamtenbundes** **vollzogen**.

Verfall

Berlin, 18. Juni. Am **Samstag** wurde hier eine **Betriebsrätekonferenz** für den **mitteldeutschen Bergbau** **abgehalten**, die zu den **gegenwärtig** **schwebenden** **Lohn- und Tariffragen** **Stellung** **nahm**. Sie **forderten** **75 % Lohn-erhöhung** für **Mitteldeutschland** und **den** **Austritt** aus der **Reichsberufsgenossenschaft**. Weiter wurde **beschlossen**, die **Kameraden** im **Ruhrgebiet** **telegraphisch** **aufzufordern**, das **vorliegende** **Lohnabkommen** und das **Ubergabensabkommen** **insoweit** **das** **Schiedsgericht** **für** **den** **Reparationsvertrag** **abzulehnen**. Auch **plant** man eine **großere** **Wilde** **Betriebsrätekonferenz** **nach** **Hannover** **einzuuberufen**.

Der **Verband** der **Reparatörer** **Deutschlands** **steht** **dieser** **Konferenz** **völlig** **fern** und **erklärt**, daß über die **schwebenden** **Frage** **allein** die **zuständigen** **Organisationsinstanzen** **entscheiden**.

Reichsfanzler und Disziplinierte.

Bekanntlich hat der Reichsfanzler dieser Tage eine **Begegnung** mit **Generalkonsul** **Wittmann** und **Vertretern** von **Eisenbahnerverbänden** **gehabt** über die **schwebenden** **Disziplinarverfahren** gegen **Eisenbahner**. Wir hören hierzu, daß der Reichsfanzler es **abgelehnt** hat, sich in irgendwelcher Weise zu **binden**. Er hat **vielmehr** **erklärt**, daß er **dem** **Kabinet** die **Anglegenheit** **unterbreiten** **würde**, das **den** **Interpellanten** die **Antwort** **zusammen** **lassen** **würde**.

Wieder ein Sieg der christlich-sozialistischen Elternbeiräte.

Frankfurt a. M., 19. Juni. Die **gestrigen** **Elternbeiräte** **wahlen** in den **Koln- und Mittelrhein** **ergaben** **trotz** **heftiger** **Heusogitation**, **Angstlüsterverbreitung** und **Einholung** der **Säumigen** **einen** **Sieg** der **christlich-sozialistischen** **Liste** mit **fast** **dreifacher** **Wahlheit**.

Oberschlesien in polnischem Besitz.

Die ersten Ubergabeteile.

Kattowitz, 19. Juni. Die erste Zone des an Polen fallenden Gebietes von Oberschlesien ist am Sonntag in der vorgesehenen Weise geräumt worden. Im Stadt- und Landfreie Kattowitz wurde die **Abwärtspolizei** **herausgezogen** und die **neue** **polnische** **Polizei** **mit** **Waffen**, **zum** **Teil** **berittenen** **Kräften**, in den **Dienst** **gestellt**. Die **Befugnis** **truppen** **sind** **noch** **da**; sie **stehen** **jedoch** **in** **Bereitschaft** **und** **werden** **am** **Montag** **die** **Zone** **verlassen**. **Gleichzeitig** **wird** **von** **den** **interalliierten** **Kreisfunktoren** **die** **Gewalt** **an** **die** **Polizei** **übergeben** **werden**. Die **Ubergabe** **der** **in** **dem** **an** **Polen** **abzutretenden** **Gebietsteile** **liegenden** **Eisenbahnen** **ist** **am** **Samstag** **abend** **zwischen** **der** **deutschen** **Eisenbahndirektion** **Kattowitz** **und** **der** **polnischen** **Staatsbahnverwaltung**

Unangebrachter Optimismus.

Der Umstand, daß die Reparationskommission theoretisch eine **Herabminderung** der **uns** **auferlegten** **Reparationsforderungen** in **Aus** **flüchtigen** **Formen** **hat** **bei** **vielfach** **einem** **Optimismus** **erweckt**, dem **nach** **den** **bisherigen** **Erfahrungen** **nicht** **begünstigt** **werden** **kann**.

Aufmerksamkeitsfähig liegen die Dinge so, daß selbst eine **wesentliche** **Herabsetzung** der **Reparationsforderungen** **keine** **Veränderung** der **Lage** für **uns** **bedeuten** **würde**, da **ein** **solche** **Maßnahme** **nur** **aus** **der** **tatsächlich** **bestehenden** **Unersättlichkeit** **der** **an** **uns** **gerichteten** **Ansprüche** **endlich** **auch** **offiziell** **die** **vertraulich** **bereits** **zugegebenen** **Konsequenzen** **ziehen** **würde**. Was **wir** **leisten** **könnten**, **werden** **wir** **leisten** **müssen**; **hierin** **—** **das** **ist** **das** **Besten** **—** **werden** **wir** **niemals** **Erfolg** **erlangen**. **Außerordentlich** **wesentlich** **ist**, **unter** **welchen** **Bedingungen** **uns** **Entgegenkommen** **gezeigt** **werden** **soll**; **das** **trifft** **besonders** **auf** **die** **von** **uns** **erhoffte** **Anleihe** **zu**. **Das** **Ziel** **der** **Frankosen** **geht** **dahin**, **uns** **nur** **eine** **kleine** **Anleihe** **zu** **gewähren**, **damit** **es** **nach** **Zahresfrist** **neue** **Forderungen** **durch** **die** **Log**. **Sanktionen** **durchsetzen** **kann**. **Bei** **einer** **„Lempau-Anleihe“** **haben** **wir** **und** **die** **Anleihe** **Zeichner** **keine** **Sicherheit**, daß **unser** **Lebensnotwendigkeiten** **gebührend** **Bedienung** **getragen** **wird** **und** **daß** **wir** **den** **Zins** **verpflichtungen** **nachkommen** **können**. **Speziell** **für** **Deutschland** **ist** **bedauerlich**, daß **wir** **den** **aus** **immer** **nach** **nicht** **die** **Weltberechtigung** **in** **der** **Beistand** **erhalten** **können**, **auf** **die** **wir** **schon** **lange** **Anspruch** **haben**. **Der** **Sinn** **der** **von** **der** **Entente** **in** **der** **letzten** **Zeit** **an** **uns** **gestellten** **Forderungen** **war** **der**, **die** **deutschen** **Preise** **an** **die** **Weltmarktpreise** **heranzubringen**, **um** **dadurch** **Deutschland** **unter** **denselben** **Bedingungen** **produzieren** **zu** **lassen** **wie** **die** **anderen** **Staaten** **der** **Welt**. **Wenn** **wir** **aber** **unter** **denselben** **Voraussetzungen** **produzieren** **sollen** **wie** **die** **anderen**, **dann** **ist** **auch** **die** **Aufhebung** **derjenigen** **Stellen** **zu** **verlangen**, **durch** **die** **wir** **unangünstiger** **als** **die** **anderen** **Staaten** **gestellt** **sind** (Wohlfühl-sollgegebung, einseitige Einräumung der **Wettbewerbs**, **Verkehrs**, **Finanz**, **Bezugs** **stufen** **u. a.**) **davon** **ist** **aber** **bisher** **nichts** **bekannt** **geworden**. **Das** **einstig** **Äußere** **ist** **lediglich** **die** **Verhängung** **einer** **weiteren** **Vast**, **die** **Stellung** **Deutschlands** **unter** **Finanzkontrolle**, **die** **letzten** **Endes** **eine** **dauernde** **Unterwerfung** **der** **deutschen** **Wirtschaft** **unter** **die** **Macht** **der** **Entente** **ist**.

Auch **innemittelfach** **betrachtet** **ist** **die** **Lage** **Deutschlands** **nicht** **verbessert**. **Deutschland** **verbraucht** **nach** **wie** **vor** **infolge** **der** **Ergebnisse** **historischer** **Erzeugnisse** **jedes** **Jahr** **2-3** **Goldmillarden** **mehr** **als** **es** **erzeugt**. **Deshalb** **muß** **eine** **erhebliche** **Mehrprouktion** **einsetzen**, **die** **wesentlich** **höher** **sein** **muß** **als** **der** **eigentliche** **Verbrauch**, **da** **Rohstoffe** **zu** **bezahlen**, **Lebensmittel** **einzuführen**, **Zinsen** **aufzubringen** **sind** **u. a.** **Wenn** **es** **gelänge**, **im** **18** **Milliarden** **Arbeits** **diese** **unmögliche** **Leistung** **zu** **vollbringen**, **bliebe** **immer** **noch** **fruchtlos**, **wo** **es** **abgesehen** **ist**, **da** **seit** **jeht** **die** **Welt** **von** **Frage** **über** **die** **deutschen** **Beizen** **in** **der** **Welt** **nicht** **mehr** **als** **30-40 %** **der** **Produktion** **ausführt**. **Auch** **an** **den** **zunehmenden** **Preiserhöhungen** **wird** **eine** **kleine** **Anleihe** **nichts** **ändern** **können**, **da** **die** **Teuerung** **in** **immer** **schleuniger** **Maße** **der** **inneren** **Entwertung** **der** **Mark** **folgt**, **die** **auf** **den** **80-90** **Teil** **der** **Friedensbondmarkt** **gefallen** **ist** **und** **noch** **weiter** **sinken** **muß**. **Die** **Einstellung** **des** **Noten** **wurde** **und** **in** **große** **innerpolitische** **Schwierigkeiten** **und** **Unruhen** **führen**, **da** **die** **praktische** **Durchführung** **die** **Auflage** **von** **8-10** **Milliarden** **Mark** **Steuern** **jeden** **Monat** **bedeutet**; **dabei** **können** **nicht** **einmal** **die** **bisher** **beschlossenen** **Steuern** **entrichtet** **werden**, **und** **es** **schlägt** **die** **innere** **Ausgang** **des** **deutschen** **Vermögens** **(im** **letzten** **Monat** **wurden** **für** **55** **Milliarden** **mehr** **als** **—** **als** **eingespart)** **ein** **immer** **schleuniger** **Tempo** **ein**.

Äußerungen sind es uns **gelingen**, ein **bischofen** **politische** **Einfluss** **freiheit** **mit** **dauernder** **wirtschaftlicher** **Ber-** **flattung** **zu** **erlangen**.

Ein blutiger Zwischenfall.

Sindern, 19. Juni. In **Sindern** **kam** **es** **zwischen** **einem** **Apotomando**, **das** **Gemeinde** **abgelehnt** **hatte**, **und** **einer** **kleineren** **französischen** **Abteilung** **zu** **einem** **blutigen**

Der Sohn des Millionärs.

Roman von Florence Warden.

München 1910

und weinigt ward die Gefahr in der Tat glücklich vorübergegangen, wenn nicht de Raucourt selbst sie mutwillig heraufbeschworen hätte, indem er irgendein übermütiges Scherzwort zu dem jungen Freiherren hinüberrief und ihn dadurch zwang, den Kopf nach ihm umzuwenden. Herta sah, wie eine dunkle Wölfe sich über das Gesicht ihres Vaters breiteten, um gleich darauf einer desto tieferen Blässe Platz zu machen. Sie sah, daß er die Komtesse mitten in ihrer eben begonnenen Rede stehen ließ, ohne sich auch nur zu einer Entschuldigung aufzurufen, und daß er an seinem in unmittelbarer Nähe stehenden Vater überging, um ihr und dem Vicomte den Weg zu verketten. Mit gedämpfter Stimme, aber mit scharfer Betonung jeder einzelnen Silbe wandte er sich an de Raucourt: „Vergehnt, Herr Vicomte! — Aber dieser Tanz geht mit...“

„Für einen Moment lag Herta ihre Umgebung nur noch wie durch einen dichten Schleier. Dann aber raffte sie in verzweifelter Anstrengung all ihre Kräfte zusammen, um tapfer dem Unwetter standzuhalten, das sie über sich herabzubrechen sah.“

24. Kapitel.

Niemand schien auf die kleine Gruppe zu achten — und die Gäste, die sich in unmittelbarer Nähe befanden, bemähten sich kramphast, eine unbedingte Wiene zu zeigen und ein gleichgültiges Gespräch zu beginnen oder fortzuführen. Aber es konnte doch kein Zweifel darüber walten, daß die Szene von keinem Unbemerkten geliebt war. So rüchichtslos laut war Eberhards Stimme gewesen, und so auffällig die Art, wie er den eleganten jungen Franzosen seiner Zängerin beraubt, ohne sich um seinen Vater zu kümmern, unter dessen Augen das alles geschah.

Das Antlitz der Komtesse hatte sich verfinstert, und aus ihren Augen sprühte heller Zorn. Gerade an diesem Abend hatte sie das Verheißte getan, sich reizvoll und anziehend zu machen, und sie wußte, daß es ihr noch niemals so vortrefflich gelungen war. Niemand hatte ihr seine Bewunderung verjagt; sie war umschwärmt und gefeiert worden, und es hatte eine Auszeichnung bedeutet, die in vielen Herzen Neid und Ärger erregte, daß sie Eberhard beiseite zog, um mit ihm allein zu plaudern. Die Art, in der er ihr für diese Auszeichnung dankte, mußte allerdings einer tödlichen Kränkung gleichkommen.

Nun fand er mit höher gefärbtem Antlitz und zornig gefurchter Stirn vor Herrn de Raucourt. Herta suchte ihn zu beschwichtigen. „Bitte, erinnere dich, was du tust.“ flüsterte sie ihm so unauffällig zu, als es sich tun ließ. „Du wirst alles verderben, indem eine Kränkung zufügen — und mir etwas Schlimmes, wenn du mich nicht tanzen läßt.“

Herr de Raucourt war außer sich über die Befehligung die ihm zugesagt wurde. Er wandte sich an den Freiherren und sagte achselzuckend, mit einer Stimme, in der Wort und getränkter Stolz sich fundierten: „Herr von Rominger — ich muß Sie bitten, die Angelegenheit zu ordnen. Ihr Sohn kann nicht bei einem sein, sich in dieser Weise zu betragen.“

Lydia Ahringens kurzes, hartes Lachen antwortete ihm. „Es ist sehr schämlich für ein junges Mädchen, so unanständig hübsch zu sein, wie Fräulein Leuendorf — nicht wahr, Herr von Rominger?“ sagte sie mit kaltem Lächeln. Vorausgesetzt, daß es ihr nicht Vergnügen bereitet, die Urache solcher Szenen zu sein. „Ich begreife es nicht“, preßte der Freiherren mühsam hervor. Die Adern an seiner Stirn waren hoch angeschwollen, und man sah es ihm an, wie mühsam er sich beherrschte. Nicht trat er an seinen Sohn heran und berrschte ihn in leisen, heftig herorgestoßenen Lauten an: „Gehe gefälligst in den Garten hinaus, Eberhard. Ich denke, die frische Luft wird die Wirkung des Weines etwas mildern, den du im Lebermaß getrunken haben mußt.“

Wenn die Herrn de Raucourt detoret? und in ihrer Anhängungslosigkeit hatte sie hingewagt, daß sie glaube, das junge Françoise gefiele Herta sehr gut. Wenn Eberhard es gut mit dem jungen Mädchen meine, so solle er das Seinige dazu tun, die beiden zusammenzubringen.

Diese Worte, die seine Schwester kurz vor der Ankunft der Gäste gesprochen hatte, hatten ein Fieber in Eberhards Blut entfacht, und nur mit Mühe hatte er sich so wohl zurückgehalten, Magdalene nicht von seiner Heirat mit Herta zu unterrichten. Die Geliebte aber unmittelbar nach einer solchen Unterhaltung an Arme Raucourts zu sehen und sich schweigend dazu zu verhalten, ging über seine Kräfte. Einem jungen Ehemanne zu sagen, daß sein schönes Weib Gefallen an einem andern gefunden hat, ist nicht recht artig, und es gibt wohl kaum einen Mann, der es ruhig hinnehmen könnte. In Eberhard hatte es ein leidenschaftliches Feuer angefaßt, und er hatte auch seiner Schwester gegenüber seine Erregung nur so leicht verbergen können, daß sie voller Verwirrung erkannt hatte, es sei nicht nur die Gefahr vorhanden, daß Herta Eberhard liebt, sondern auch, daß Eberhard eine tiefe Zuneigung zu dem lieblichen Geschöpfen gefaßt hatte.

Das arme Magdalene war nun Zeugin geworden von den Folgen ihrer Einmischung. Vom anderen Ende des großen Salons aus hatte sie die Szene mitangesehen, und sie ahnte sofort, daß das Unheil durch ihre gutgemeinten Worte verursacht worden war.

„Es ist meine Schuld — nur meine Schuld“, flüsterte sie Mabel zu, die eben jetzt aus dem anstößigen Zimmer kam. Frau Hermann sah sofort, daß sich etwas Unerfreuliches ereignet hatte, aber sie ahnte nicht, um was es sich handelte. „Was ist geschehen?“ fragte sie leise.

Magdalene sah sie voll Fürcht an. Sie bedauerte, eine Heuerung getan zu haben. „Ich habe nicht alles gehört“, erwiderte sie. „Ich weiß nur, daß Herr de Raucourt mit Fräulein Leuendorf tanzen wollte, und daß Eberhard ihn daran hinderte.“

„Wie kann das deine Schuld sein?“

Bei der geringen Vertraulichkeit, die zwischen ihnen bestand, hatten sie niemals miteinander über die Blaise gesprochen, die für Eberhards Verheiratung bestanden, und natürlich auch nicht über die Gefahr, daß ihr Bruder Magdos Gesellschaften liebzuwerden könne.

(Fortsetzung folgt.)

Berichtigung.

In der Todesanzeige der Frau Agnes Stürzebecher muß es heißen:

Agnes Stürzebecher geb. Schuldt.

Hartloß-Verpachtung.

Die diesjährige Hartloßpflanzung (guter Behaupt) der Gemeinde Niederoberebach soll

Donnerstag, den 22. Juni d. Js., nachm. 3 Uhr in **Edithes Gasthaus** öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Solste, Gemeindevorsteher.

Ständiger Käufer

Telephon 663. Telephon 663.

Rupier
Kupfer
Niet
Messing
Zinn
Zink
Alu
Kupfer
Niet
Messing
Zinn
Zink
Alu

Hand um Merleburg

2. Kommissionsstung
Dienst. ab. 2 Uhr. Parkhäuser

Stadttheater Halle.

Dienstag, abds. 7.30 Uhr:
Alt-Heidelberg.
Mittwoch, abds. 7.30 Uhr:
Rigoletto.
Donnerstag, abds. 7.30 Uhr:
Der Zigeunerbaron.

Kirchliche Nachrichten.

Dom. Getauft: Hans u. Verh. S. des Schloßers Schulze; Wolfgang, S. des Maschinenm. Klappert. — Getraut: Der Buchbindermeister Paul Treppel und u. Wwe. Helene Röhde geb. Müller.

Familien-Nachrichten.

Oboren Sohn des Dr. med. Dr. Hermann Schmidt u. Frau Elie geb. Hildebrand, Merleburg.

Einige Gras- und Getreidemäher sowie Heurechen

gibt noch preiswert ab

Friedrich Pfeiffer, Obere Breitestr. 16.

Reparaturen an allen landwirtschaftlichen Maschinen werden prompt ausgeführt.

Die Preise

für Weißgebäck sind ab heute:

1 Brötchen	1.25 Mk.
1 Gemmel	2.50 Mk.
1900 Gramm Einheitsbrot	24.00 Mk.

Interessenverband der Bäckermeister des Kreises Merleburg.

Kleinkunst-Bühne

Telephon 663. Telephon 663.

Freie Abholung jeden Quantums.

Ucker-Verpachtung!

Mittwoch, d. 21. Juni d. Js., nachmittags 5 Uhr, werden im Gasthaus „Weißer Hof“ hier, Hallestraße

ca. 8 Morgen Ucker

zwischen der Elbenbahn und der Hallechenstraße (Nr. 67-69) gelegen — den Ehen der Frau Julie Sohn hier, gebürtig, in Vertheilung von 1/2 Morgen oder im ganzen auf 3 hinter einander folgende Jahre öffentlich meistbietend verpachtet. Bedingungen im Termin. Abster Franka, Reichs-Auktionator u. Exorator

wirkungsvolle Drucksachen

Der tüchtige Geschäftsmann braucht zur Hebung seines Geschäftes

von Briefbogen, Briefumschläge, Rechnungen, Quittungsformulare usw.

Dieselben erhält er preiswert und in geschmackvoller Ausführung in der

Halleburger Druck- und Verlags-Anstalt (L. Boltz.)

Hälterstraße 4. Fernruf 100.

Grasmäher

gibt ab

Friedrich Pfeiffer, Obere Breitestraße 16. Landwirtschaftl. Maschinen und Geräte

Trockenen Raum für Niedertage

ca. 60 qm groß, möglichst in Stadtmittelpunkt sofort gelocht. Offert. unter K 25 an d. Exp. d. Bl.

! Commerzproffen!

Ein einfaches wunderbares Mittel teile ich gern jedem kostenlos mit. Frau M. Bolani Hannover 0 87 Schiefel. 106

VEREINIGTE THEATER.

Programm von Dienstag bis Donnerstag:

Kammer-Sichtspiele

Anna - Maria

Das Mädchen aus dem Armenhaus.

Erregendes, tief zu Herzog gebendes Filmschauspiel in 5 Akten.

Hauptdarsteller: Lilly Dominici, Hugo Flink.

Golgatha.

Die Tragödie eines modern. Idealisten

Kin Optier der Wiener Tat.

Wienener Film - Schauspiel in 5 Akten

Maria Mauer von Wiener Burgtheater

Raoul Allan von Reinhardt-Bühnen.

Anfang 5 Uhr.

Hebung 10. u. 11. Juli

Deutsche Kampfbatterie Geld-Notarie

13337 Gew. o. Abzug Mk.

100000
50000

Josef W. F. 8. —
einschließlich Porto u. Liste.

Anton Friedländer,
Hamburg, Kleierstr. 106.
Vollstreckkonto 29922.

Zahle

für ausgeschämtes Damenhaar

120 Mark

auch den kleinsten Föten.

Dunkle Farben bedeutend besser.

Alfred Kluge, Friseur, Merleburg, Bahnhofstraße 8.

Hilfsbote

mit guter Handchrift und Kenntnissen für sofort gesucht.

Zu erfragen in der Erped. d. Bl.

Gesang-Unterricht

nach bestens bewährter moderner Methode. Glänzende Erfolge.

Elly Schumann, Konzertsängerin, Halle a. S., Am Kirchner 26.

Jüngeres Mädchen

aus gut. Familie, im Alter von 14 Jahren, welches sich als Stütze ausbilden will und im Haushalt mit tüchtig ist, wird per sofort oder 1. Juli gelocht. Offert. unter K 25 an d. Exp. d. Bl.

leeres od. möbl. Zimmer.

Ein gut möbl. Zimmer sofort oder später gelocht. Offert. unter B. T. 630 an die Erped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer

sofort gelocht. Off. u. O. H. 631 an d. Exp. d. Bl.

Beilage zu Nr. 141 des Merseburger Tageblattes

Montag, den 19. Juni 1922

Der gestrige Sonntag ein Großkampftag in Turnen und Sport.

Um die Deutsche Fußball-Meisterschaft: 1. F. C. Nürnberg — Hamburger Sp.-V. 2:2 (2:1) nach drei Stunden Spieldauer wegen Dunkelheit abgebrochen. VfL-Merseburg schlägt den Mitteldeutschen Meister Spielvereinigung-Leipzig 4:0. — Die Leichtathleten vom Sportverein 99 zeigen wiederum allerhöchste Klasse in Cöthen. — Beim Wetturnen in Gauschädt Bruno Schuppan (Turn. Vereinig. Merseburg) mit 61 Punkten 1. Sieger.

Man kann nicht gerade behaupten, daß sich der letzte Sonntag vor dem Sommerferien mit recht günstigen Wetter bei den Fußballspielen einzeichnete und ihnen den Abschied vom Stadion schwer gemacht hätte. Am Sonntagmorgen war es in Strömen, daß an ein Spiel gar nicht zu denken war. Der Sportverein 99 hatte deshalb auch seine Fahrt zum Stadion nach Halle umsonst gemacht: Gebhardt (Wader Halle) erklärte als Schiedsrichter die Spielunfähigkeit des Platzes. Technisch ging es Germania mit dem Spiel gegen Teutonia Halle auf dem Kaiserhof. Am Nachmittag flüchtete sich ja dann das Wetter auf und gewährte eine einwandfreie Durchführung der Jubiläumsspiele des V. f. V. Ueber deren Verlauf gibt unser Berichterstatter folgenden Eigenbericht:

V. f. V. id. läßt Spielvereinigung Leipzig mit 4:0! (Eigene Berichterstatterung.)

Der von den nahezu 2000 Zuschauern gestern nachmittag auf dem V. f. V. Platz den höchsten Höhepunkt der Fußballaktion für Merseburg in dem Gasfeld des mitteldeutschen Meisters erwarteter hatte, wird nicht ohne Enttäuschung den Platz haben verlassen können. Das Spiel bot gute Durchsichtsmöglichkeiten, nie aber überausenden Sport, den man erhofft. Wir haben ganz zweifellos schon bessere Spiele im Augarten miterleben dürfen. Die schlechten Bodenverhältnisse — vor dem einen Tor eine weite Schlammfläche — mögen ein gut Teil Schuld an diesem Umstand haben, aber auch beide Mannschaften. Während V. f. V. sich immer noch, namentlich nach der Halbzeit, auf beachtlichem Niveau in seinen Leistungen bewegte, nahm der mitteldeutsche Meister in seinem Spiel immer mehr Wunden, je weiter der Kampf fortschritt. Unverkennbar war die überlegte, peinlich genaue Ballbehandlung, technische Raffinerie bemerken Schmidt (Halb.), Wiedenheim (1. Keeper) und Hoffburg (1. Bert.). Zu wiederholten Malen, aber das, was die Spielvereinigung zur Meisterschaft stempeln sollte, vermüßte man das einseitige Mannschützengänge, das zielbewußte Zusammenarbeiten aller Elf Spieler zum Siegeserfolg. Wer die Wetträge gegen den 1. F. C. Nürnberg sah und gefehen wieder, wird solchen Unterschied kaum für möglich gehalten haben. Hier trägt allerdings der Erfolg der Spielvereinigung die Hauptschuld. Wie wir bereits in unserer Vorjahrs mitteilen, fehlten das Verteidigerpaar Dreße, Rodolf, der Mittelfürer Rammler und der rechte Käufer Franke. Der Erfolg und die dadurch bedingte Umstellung der Elf machte sich im Lauf

des Kampfes doch wiederholt recht unangenehm bemerkbar. Dazu machten die einzelnen Spieler einen matten Eindruck, an einer ehrenvollen Vertretung ihres Meistertitels im Provinzialstädchen schien ihnen wenig zu liegen. Trotz alledem soll durch all diese Momente niemals die Leistung V. f. V's. herabgemindert werden, die Elf kann sich auf diesen Sieg in der Tat etwas einbilden, er stellt wohl die schönste Krönung der in dieser Saison errungenen Erfolge dar. Obwohl Merseburg ohne Wallitz und Thonl II anzutreten gezwungen war, klappte es von vorn bis hinten fast tadellos, das Verständnis im Sturm hätte mitunter nur etwas besser sein können. Bewundernswert vor allem aber bleibt die Energie, mit welcher V. f. V. dem großen Gegner den Hohen Schritt für Schritt abtrug, um ihn schließlich zu verlustreicher Kapitulation zu zwingen. Wenn jemand aus der Elf hervortrat, so war es die Käuferreihe Knothe-König-Kegold, die den Grundstoß zu dem Erfolg legte. Allen anderen aber auch an dieser Stelle ein Gesamtklob für ihr aufopferndes Können.

Zum Spielverlauf kurz noch folgendes: Beide Mannschaften (unglücklicherweise beide in weiß-rotem Dress) betreten lebhaft begrüßt kurz nach 4 Uhr den Platz. V. f. V. hat Anstoß, doch hat Leipzig zunächst dank des Rückenwindes mehr vom Spiel; infolge Liebertombination aber langt es zu seinem Erfolg. Auf der anderen Seite sind V. f. V's. Durchbrüche äußerst gefährlich, Tore liegen in der Luft, doch immer wieder schaffen die Tornächter Luft. Nach der Pause läßt das Tempo zunächst etwas nach; als V. f. V. aber aus einem Gezwänge durch den Stellung Kleemann in der 63. Min. das Führungstor erzielt hat, wird Merseburg munter. 2 Minuten später fällt durch Hoff in prächtiger Klantenvorwandlung Nummer 2. Jetzt stellt Leipzig um, bringt es auch zu einigen kritischen Situationen vor dem V. f. V. Tor, aber ohne Erfolg. Vielmehr fällt in der 73. Min. durch Selbsttor ein Dritter, 5 Minuten später durch Heitmann nach glänzendem Durchbruch von Thonl der vierte Erfolg. Leipzig geht trotz des besseren Gegenverhältnisses von 5:3 leer aus. Schiedsrichter Zipfel (Wader) einwandfrei.

Die übrigen Diplomspiele brachten folgende Ergebnisse: V. f. V. IV Wader Halle IV 1:3; V. f. V. I. Jgd. gegen Wader Leipzig 3:3; 2. Jgd. — Postau 0:5; 2. Jgd. 2:3; 3. Jgd. — V. f. V. Apolda 2. Jgd. 13:2; 4. Jgd. — S. G. Weihenfels 0:7. Beim Streckenschwimmen über 500 m wurden folgende Ergebnisse erzielt: 1. Herrmann, 2. Köfoid, 3. Herrfurth. — Am Dienstag abends 1/7 Uhr V. f. V. (alte Herren) gegen Preußen (alte Herren).

Preußen I gegen Sportclub 09 Cöthen 1:1 (Entscheidungsspiel um den Pokal).

Im Entscheidungsspiel um die Siegestrophäe spielte Preußen-Merseburg nach zweimaliger Verlängerung gegen den sehr körperlich spielenden Sportclub 09 Cöthen 1:1. Zwei der besten Spieler von Preußen wurden so verletzt, daß sie ausscheiden mußten. Da auch der Schiedsrichter total verjagte und das Spiel infolge dessen einen nicht zu beschreibenden Fortgang nahm, verzichtete Preußen auf weitere Ehren.

Die deutsche Meisterschaft im Fußball noch nicht entschieden.

Ein heftigst harte Ringen. In der 19. Minute führt Hamburg, kurz darnach schießt Träg an Wartens vorbei den Ausgleich. In der 32. Minute vollkommen überraschend für Wartens 2:1 für Nürnberg. Träg greift den abbrechenden Wartens an und sendet ins leere Tor. Jedoch hat bereits vorher der Schiedsrichter Panzmann auf Freistoß für Hamburg erkannt. Kurz vor Schluß in der 43. Minute gelingt es dem Einrückenden von Hamburg, Nare einen Klantenschuß zur Mitte an den frei stehenden Brennel, verwandelt. Schluß der regulären Spielzeit 2:2. Nach zweier dann aus 10 Meter Entfernung aus der Luft unheilbar mal 15 Minuten Spieldauer keine Bänderung. Man muß bis zur Entscheidung geduldet werden. Beide Parteien hind nun auf Deckung bedacht, was dem Charakter des Spieles nicht zu gute kommt. Endlich, nach drei Stunden und vier Minuten reiner Spielzeit, ist es so dunkel geworden, daß der Schiedsrichter sich gezwungen sieht, das Spiel abbrechen.

Hervorragende Erfolge des Sportvereins 99 bei den leichtathletischen Wettkämpfen in Cöthen.

Trotz des schlechten Wetters unverzagt, machte sich ein Teil der V. A. Abteilung des Sportvereins 99 auf die Reise zu dem 3. Mitteldeutschen Sportfest des V. S. G. Cöthen. Die sehr gute Laufbahn ermöglichte eine einwandfreie Durchführung der Kämpfe. Am Nachmittag hellte sich der Himmel sogar auf, und im schönsten Wetter gingen die Hauptkämpfe vor sich. Gegen beste Kräfte Mitteldeutschlands konnten die 99er vier 1. Siege und einen 3. Platz belegen. Den Siegeszug eröffnete A. P. K. in 1500 m Mallauf, den er überlegen vor Mühe „Dresden“ und Meier, Cöthen in 4,25 Min. gewann. Schlichter schneit wieder in seine alte Form zu kommen. Im Weitsprung



brachte er mit 6,29 m (außer Konkurrenz 6,44 m) den 1. Sieg und im 100 m Lauf in 11,4 Sek. den 3. Platz ein. Ein weiteres wichtiges Rennen lieferte Kamm im 300 m Waislauf. Verbalien und überlegen gewann er in der sehr guten Zeit von 38 Sek. In der 3/4 1000 m Staffeln führte die Mannschaft G. Weber, W. Weber und A. Pöschel nach hartem Kampf einen wunderschönen Pokal nach Merseburg. **Auslauf zu weiteren Erfolgen!**

Wettturnen und Sängereifert in Lauchstädt.

Genau wie am vorhergehenden Sonntage, so hatte auch am getragenen Tage der Wetttag nicht Wort gehalten, schönes, warmes Sommerwetter zu spenden. Er schüttete sein köstliches Maß recht unarmberzig auf die um 1/8 Uhr vom hiesigen Bahnhofe abmarschierenden Teilnehmer am Wettturnen und Sängereifert in Lauchstädt. Trotz des unaufrichtigen Regens am Vormittag wurde der 14-Kilometer-Marsch frohen Mutes zurückgelegt. Um 11 Uhr marschierten sämtliche Wettturner aus allen Bezirken in Lauchstädt ein und wurden auf dem Marktplatz von Herrn Obermeister Mählemann, Lauchstädt, mit herzlichen Worten begrüßt. Lauchstädt selbst hatte ein festliches Gewand angelegt; zahlreiche Girlanden und Fahnen zierten den Auswärtigen einen Willkommensgruß zu. Mittags 12 Uhr begann das Wettturnen im Kurgarten, zuerst der Mitglieder und dann der Jugend. Anschließend an den Wettkampf reiste sich der Sängereifert. Etwa 150 Sänger schlossen sich zu einem Massendorf zusammen, den Herr Boete, Halle-Göschelstein, leitete. Drei im Massendorf gelangene Lieder erzielten den reichsten Beifall. Ueber die Wertung der einzelnen vorgetragenen Lieder der verschiedenen Sängereifertungen konnten wir leider nichts erfahren. Hauptächlich sollte der Sängereifert der Öffentlichkeit zeigen, daß auch der Gesang in Zukunft nicht das Recht verliert. Gegen 6 Uhr reisten sich die Wettturner nochmals in Reih und Glied, um die allgemeinen Festübungen zur Ausführung zu bringen. Nach Beendigung dieser Vorführung fand die Siegereverdüng statt. Die Würdeträger erhielten den üblichen Kranz mit Schleife. Es erangen von der Merseburger Turnerschaft in der dritten Stufe (über 40 Jahre) den fünften Preis Hermann Krug (M. T. B.) mit 45 Punkten, Stufe 2 (16 bis 18 Jahre): Erster Preis Bruno Dorn (M. T. B.) 72 Punkte; fünfter Preis Richard Heyne (M. T. B.) 56 Punkte, und in der ersten Stufe (14 bis 16 Jahre) den fünfzehnten Preis Werner Weigt (M. T. B.) mit 42 Punkten. Doffentlich ist es der Merseburger Turnerschaft bald wieder vergönnt, ihre Fähigkeiten mit auswärtsigen Vereinen zu messen, für die Zukunft wünschen wir ihr viel Glück. Gut Sie!!!

Verbandstag des Mitteldeutschen Hockeyverbandes. (Eigene Berichterstattung.)

Gestern fand in Halle der diesjährige Verbandstag der mitteldeutschen Hockeyballvereine statt, wo auch Merseburg durch seine beiden Hockeyballvereine Vereine, S. B. 99 und B. F. 2., vertreten war. Die gelungene Tagung, an der 45 Vereine mit 95 Stimmen teilnahmen, zeigte ein erfreuliches

Bild mitteldeutscher Einigkeit! Das Programm, das sich dank der gründlichen Vorbereitung des Verbandesvorstandes vollzogen glatt abwickelte, bewies den erfreulichen Aufschwung, den der Hockeyball im letzten Jahre genommen hat. Der gesamte Vorstand wurde wiedergewählt; die Beiträge wurden erhöht. Von Bedeutung, auch für Merseburg, ist der fest einstimmig angenommene Antrag, den Ligatitel fallen zu lassen. Damit sind nun auch die Ligabefähigungsspiele, die der Provinz Sachsen sowie Köpenickerern verursachten, historisch geworden. In Mitteldeutschland gibt es also keine Stadtblitze mehr! Das Propagandaspiel des Donnerstags brachte der Provinz Sachsen einen hohen 7:2-Sieg über Thüringen, ein Resultat, das die letzten erlittene Niederlage glänzend wieder wagt.

Deutscher Reichstag

Berlin, 17. Juni 1922.

An Stelle des verstorbenen Schriftführers Raden (Ztr.) wird Abg. Schwarz-Bessen (Ztr.) zum Schriftführer gewählt. Der Entwurf auf angemessene Entschädigung für Schlichter, Geschworene und Vertrauenspersonen wird in zweiter und dritter Lesung angenommen. Das Wiesbadener Abkommen und das Bemelmans-Abkommen gehen dotabelle an die Ausschüsse. Die Anträge der Reichsparteien auf Aenderung der

Erbschaftsteuer

kommen gemeinsam zur ersten Beratung. Abg. Höllen (Kommunist) protestiert gegen die Steuerpolitik der Regierung und wirft der Sozialdemokratie vor, daß sie ihren Parteigenossen den Reichswirtschaftsminister Schmitt bei seiner Forderung nach Erlassung des Sachversteuerschlichter im Stich gelassen habe. Da sich niemand weiter zum Wort meldet, werden die genannten Vorlagen und Anträge dem Steueranfrage überwiefen. Es folgt die Weiterberatung der Erbschaftsordnung.

Abg. Maßahn (Komm.) bezeichnet die Einbringung der Vorlagen kurz vor dem Gemerkschaftstongreß als eine Provokation der Arbeiterschaft.

Die Vorlage wird hierauf dem sozialpolitischen Ausschuss überwiefen. Darauf vertagt sich das Haus auf Montag 3 Uhr (Sprechstunde).

Preussischer Landtag

Berlin, 17. Juni 1922.

Nach Erledigung einer Reihe kleiner Vorlagen wird die zweite Lesung des Haushaltes des Innern fortgesetzt. Abg. Dominicus (Deutsches) gedenkt zunächst der Frauertage der Abtrennung Ober-Sachsens und behauptet, daß die Verwertungsreform. Er nennt die neue Landgemeindeordnung ein Kulturwerk ersten Ranges. Für die Schutzpolizei sei die Schaffung eines zufriedenstellenden Verordnungsorgans notwendig, um das wachsende Aussehen der Bevölkerung und ihre Forderungen wegen Angehörigkeit zu irgendeiner Organisation diesen nicht entgegen. Redner fordert bei der Auswahl der politischen

Beamten Vermeidung von Mißgriffen, um nicht die Reaktion zu stärken.

Regimentsfeiern seien kein Anlaß zur Nervosität.

denn es sei verständlich, wenn die alten Kriegskameraden zusammenhängen. Entgleisungen seien natürlich unvermeidlich. Zu Ehrenzeiten hätten Oberpräsident und Polizeipräsident nicht genügend Vorbereitungen getroffen, um den ungeordneten Verlauf von Hindenburgs Besuch zu garantieren. Hier müsse Aufklärung geschaffen werden. Vom Reichswehrminister habe er das Vertrauen, daß er über die Rolle der Reichswehr bei den Ereignissen volle Aufklärung schaffen werde.

Abg. Limbert (Zug.) bezeichnet den Klaffenkampf als notwendig, zumal die formale Demokratie noch nicht zur wirklichen Demokratie ausgebaut sei. Der alte preussische Geheimratsrat müsse verschwinden und die Schutzpolizei modern, aber nicht vom militärischen Geist erfüllt sein. Für genügende Versorgung müssen sofort alle Maßnahmen getroffen werden. Sodann tritt Redner den übertriebenen Berichten wegen der Ostjuden entgegen. Redner schließt mit heftigen Angriffen gegen das Verhalten der Medien, wobei es zu andauernden Vermutungen kommt. Abg. Dr. Heß (Zentr.) fordert die Beilegung der in Preußen üblichen Ausschließung konfessioneller Waisenschriften bei Befragung von Staatsämtern, und polemisiert dann gegen das Dekret über die politische und konfessionell Andersdenkender in der Reichspresse.

Abg. Züdeke (Ztr.) betont, daß auch seine Partei der Regierung keine Schwierigkeiten machen wolle, aber zu ihren kleinen und großen Anfragen gezwungen sei, weil sie keine andere Möglichkeit habe, sich über Regierungsverhandlungen zu unterrichten. Dem Minister wies er vor, zehnten als Parteiminister gesprochen zu haben, da er sich wieder auf den Boden der Reichstagsdebatten stelle. Das Verbot an die Beamten, sich an den Hindenburgfeiern zu beteiligen, habe die ganze Koalitionsregierung berechtigten Vorwürfen ausgesetzt, zumal sie doch die Gegenmaßnahme zugelassen hat.

Abg. Wegmann (Z. B.) erinnert an den würdevollen Verlauf der Skagerrakfeier in Breslau, die sich wesentlich von dem Ton der Einführungsverhandlungen unterschieden habe. Redner erkennt die Würdigung der Schupo an, fordert aber, daß die Überwachungsliste, so wie sie jetzt sei, beibehalten werde und nicht etwa hinter ihr noch eine Abgrenzung oder gar Scherzlinie komme. Minister Sedwitz fährt aus: Je nach dem Tempo, in dem Ruhe und Ordnung wiederhergestellt werde, könne die Schupo ihres militärischen Charakters entledigt werden. Die technische Notwendigkeit aber ist nicht Landes sondern Reichssache. Wenn ältere Beamte die Anordnung ihres Chefs labortiert hätten, würde eingeschritten werden. Er mahnt, in den nächsten schweren Wochen und Monaten Zurückhaltung zu üben, um der Schupo keinen Anlaß zum Eingreifen zu bieten, wolle man die Vereins- und Versammlungsfreiheit nicht gefährden. Die Angehörigen der Schupobeamten zum Verband nationaler Soldaten, der nicht auf dem Boden der Verfassung stehe, werde von ihm verboten werden.

Nachdem Abg. Mertin (M. B.) nochmal über Ostpreußen gesprochen und Abg. Berndt (Dem.) Demokratisierung der Verwaltung und feste Stellungnahme auf dem Boden der Republik gefordert hat, wird die Weiterberatung auf Montag 11 Uhr vormittag vertagt.